

DELEGATION

Welche Ausreden hast Du, nicht zu delegieren?

„Das kann doch keine außer mir!“

„Bis ich das erklärt habe... das mach ich lieber schnell allein!“

„Ich trage die Verantwortung, das muss ich allein entscheiden!“

Kannst Du schon so machen, hat mit Führung dann aber wenig zu tun!

Warum?

Deine eigene **Entlastung** ist nur EIN Grund für Delegation. Daneben kannst Du sie auch Mitarbeitende zu **motivieren** und sie **weiterzuentwickeln**. Letzteres ist dann häufig mit (mehr) Aufwand verbunden, denn es geht ja gerade darum, jemanden etwas tun zu lassen, was sie oder er vielleicht noch nicht (komplett) kann. Der Lohn für Deine Mühe winkt erst später in Form eines fähigen Teams, das selbst denkt, statt nur abzuholen. Das bringt langfristig mehr Entlastung für Dich, bessere Leistung des Teams, mehr Spaß an der Zusammenarbeit und stärkere Bindung Deiner Leute an die Aufgabe, die Mission und ans Team. Unsere Empfehlung: probiere es aus!

Was heißt das in der Praxis?

Frage Dich zunächst, warum Du eine Aufgabe delegieren möchtest – Entlastung, Motivation oder Entwicklung?

Entlastung? Dann suche Dir eine Person, die die Aufgabe schon kann. Das sollte idealerweise nicht immer dieselbe sein. #Demotivationsgefahr

Motivation? Wem macht die Aufgabe Spaß? Bringt die Person auch die entsprechenden Fähigkeiten mit, um die Aufgabe gut zu erledigen. Falls nicht, kombiniere sie mit der Entwicklung.

Entwicklung? Nimm Dir Zeit, immer wieder Boxenstopps mit der Person einzulegen, halte Dich mit Anweisungen dazu, „wie es richtig geht“ zurück, sondern frage viel nach.

Die drei Gründe für Delegation werden auch als Magic Triangle bezeichnet. Is it magic? We don't know. Is it helpful – hell, yeah!



*Neugierig auf mehr Tools?
(klicke oder scanne den qr-code)*



Du hast Recht: Delegieren kostet Zeit – und manchmal Nerven! Und trotzdem ist es ein wichtiges und wirksames Führungsinstrument.

